

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 28

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXX.  
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Oktober 1914

**Wochenspruch:** Kommt nichts herein und geht nur aus,  
Dann leert sich auch das reichste Haus.

## Bau-Chronik.

**Neubauten am Kinder-  
spital in Zürich.** Das Kom-  
itee des Kinderspitals hat  
kürzlich den Stadtrat um  
einen Betrag von 40,000  
Franken an den Neubau für

Infektionskranke, der 160,000 Fr. kostet, ersucht. Der Stadtrat beantragt nun dem Großen Stadtrate, dem Gesuche in vollem Umfange zu entsprechen, da er sich davon überzeugt hatte, daß es namentlich in Epidemienzeiten geradezu unmöglich ist, die Kranken genügend zu evakuieren und also Seuchen, wie Scharlach, rationell zu bekämpfen. Zur Befestigung dieses unhaltbaren Zustandes war die Stadt wiederholt genötigt, das Evakuationslokal im „Rohr“ in ein Scharlachspital zu verwandeln, jedesmal mit dem Risiko, daß irgend ein anderes Lokal, wenn unterdessen Pockenfälle sich ereignen sollten, zur Unterbringung der Kranken hergerichtet werden müßte. Im projektierten Stadthospital sind zwar größere Isolerräume vorgesehen, aber bis sie bezogen werden können, dürften noch einige Jahre vergehen. Als weiterer Mangel wird das Fehlen einer Beobachtungsstation für Infektionskranke bezeichnet. Schwer ins Gewicht fällt auch die Abwesenheit einer Isolierabteilung, in der gleichzeitig Patienten mit verschiedenen Infektionskrankheiten ohne Gefahr der Übertragung untergebracht werden

können. Der Neubau soll 30 Krankenbetten erhalten, so daß dann das Kinderspital 77 Betten für Infektionsverdächtige und Infektionskranke Kinder zur Verfügung haben wird und in einzelnen Fällen gleichzeitig mit dem Kinde auch die Mutter aufnehmen kann.

— Diese Leistung der Stadt ist an die Bedingung geknüpft, daß auch der Staat den ihm zugeordneten Beitrag von 80,000 Fr. bewillige. Der Regierungsrat hat nun in seiner letzten Sitzung am Donnerstag beschlossen, dem Kantonsrat die Genehmigung dieses Betrages zu beantragen.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 2. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Alfred Landolt für Abänderung von genehmigten Plänen zum Hause Lavaterstraße 90, Zürich 2; Konrad Liechti für Abänderung von genehmigten Plänen zum Hause Waffenplatzstr. 51, Zürich 2; Paul Ulrich, Architekt, für Erstellung von Erkern Albisstraße Nr. 20, 22 und 24, Zürich 2; Fr. Kronauer für Abänderung von genehmigten Plänen zu einem Magazin Gebäude Gohlstraße 100, Zürich 4; Neue Zürcher Baugesellschaft für eine Einfriedung Winterthurerstraße 81; Zürich 6; Seb. Strimmer für eine Waschküche im Untergeschoß Universitätstraße 17, Zürich 6; Baugesellschaft Rhönix für Abänderung der genehmigten Einfriedung Freudenbergstraße Nr. 85, Zürich 7; Ad. Stolz für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Zweifamilienhaus Titlisstr. 6, Zürich 7; Th. Pinnen für Erstellung von Dachfenstern

# Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Büreau: **Thalacker II**Parallel gefräste Tannenhretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o. Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 3883

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

und Abänderung von Zimmern im Dachstock Höfchgasse Nr. 74 und 76, Zürich 8. — Für zwei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung erteilt.

**Elektrische Beleuchtung im Bürgerasyl in Zürich.** Die Errichtung der elektrischen Beleuchtung im Bürgerasyl wurde vom Grossen Stadtrat beschlossen und ein Kredit von 8000 Fr. gewährt.

**Schulhausbauten in Zürich.** Der Grosse Stadtrat bewilligte für die Erstellung einer Zentralheizung und eines Schulbades, sowie für die Ausführung weiterer baulicher Arbeiten im Schulhause an der Freien Straße einen Kredit von 43,800 Franken.

**Der umfassenden Renovation der Kirche St. Peter in Zürich** folgte nunmehr die teilweise Neugestaltung des ihr nach der Peterhoffstatt zu vorangegangenen Platzes. Dabei wurde die Grabstätte Joh. Casp. Lavaters mit einer schmucken Blumenbeetanlage bedacht und der erhöhte Vorplatz nach Nordost zu etwas erweitert. Zudem man die große Freitreppe kürzte und den laufenden Brunnen daneben besetzte, gewann man Raum für ein Lokal zur Unterbringung von Geräten zur Straßenreinigung und dergleichen, dem freilich zu wünschen wäre, daß die allzu simple Vergitterung seiner Fenster einer ansprechenderen weichen möchte. Den wirkungsvollsten Schmuck dieses Vorplatzes bildet nach wie vor jene gigantische Silberpappel, die wie ein getreuer Schildknappe neben dem Ausgang zur Empore Wache hält, obgleich ihr die letzten Stürme arg genug mitgespielt.

**Der neue Friedhof von Winterthur** ist fertiggestellt. Er schmiegt sich dem schon vor einigen Jahren am Waldestrand gebauten Krematorium an und bildet nunmehr mit diesem ein Ganzes; sichtbar allerdings nicht, denn das Krematorium ist vollständig von Wald und Bäumen umschlossen, während der Friedhof im Freien liegt. Der ganze Komplex bietet so ein recht stimmungsvolles und dem ernsten Zwecke entsprechendes Bild, die Gebäulichkeiten geben dem Totenhof einen künstlerisch-harmonischen Abschluß. Sie wurden gebaut von der Architektenfirma Rittmeyer & Furrer, das Krematorium ist bekanntlich das Werk der Firma Bridler & Bölli. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß auch der bisherige Friedhof während Kriegswirren eingeweiht worden ist, nämlich im Kriegsjahre 1870/71.

**Kirchenrenovation in Luzern.** Die katholische Kirchengemeinde von Luzern erteilte der Verwaltung die Vollmacht zur Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 80,000 Fr. zur Durchführung verschiedener Renovationen. Eine Kirchensteuer wird dieses Jahr nicht erhoben.

**Kasernenbaufrage in Luzern.** (Mitget. vom kantonalen Baudepartement.) Von dem Bestreben geleitet, dem bereits herrschenden und im kommenden Winter und Frühjahr sich zweifellos noch steigenden Arbeitsmangel nach Kräften entgegenzutreten, haben sich kürzlich die Vorsteher des kantonalen Militärdepartements und des Baudepartements nach Bern begeben und bei den Bundesbehörden vorgeprochen, um wiederholt das Gesuch anzubringen, der Bundesrat wolle mit tunlichster Beförderung der so dringenden Kasernenbaufrage in

Luzern näher treten und es ermöglichen, daß tunlichst bald mit den Arbeiten begonnen werden könne. Wie vorausgesehen, war mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse die Haltung anfänglich eine durchaus ablehnende. Immerhin ist es der Delegation doch gelungen, vorab den Vorsteher des Militärdepartements von der Notwendigkeit der Kasernenbauten überhaupt und der Schaffung von Arbeitsgelegenheit, besonders im gegenwärtigen Zeitpunkt, zu überzeugen. Die Delegation wurde mit dem Versprechen entlassen, daß die Angelegenheit wohlwollend geprüft und demnächst im Bundesrat zur Sprache gebracht werden soll.

**Bauliches aus Schwanden (Glarus).** (Korr.) Die Bürgergemeinde Schwanden hat den beiden Geschäftleuten, dem Herrn Zimmermeister Gabriel Festi, sowie Herrn Bär-Luchfinger in der „Herren“, um Bodenabtretung entsprochen; für den ersten beträgt der Preis per m<sup>2</sup> Fr. 1.— und Fr. 3.—, für den letztern Fr. 3.—. Herr Festi will etliche Wohnhäuser im „Erlen“ erstellen für die Angestellten der „Therma“, Fabrik für elektrische Heizapparate; Herr Bär plant die Ausführung eines Zufahrtssträßchens durch die „Holzherrn“ zu seinem Etablissement.

**Schuhhüttenbau im Klöntal (Glarus).** Noch in diesem Herbst soll auf der linken Seeseite an der Straße eine Schuhhütte erstellt werden, die bei Gewittern willkommene Unterkunft gewähren wird. Die Beznau-Bönnischwerke haben diese zu errichten.

**Bauarbeiten für die Solothurn—Bern-Bahn.** Durch die Vermittlung der solothurnischen Regierung ist es möglich geworden, der Unternehmung der Direktion Solothurn—Bern die nötigen Mittel durch die Kantonalbank zuzuführen, so daß die Bauarbeiten nächster Tage fortgesetzt werden können. Es ist jedoch der ausdrückliche Vorbehalt gemacht worden, daß die Arbeiten als Notstandsarbeiten betrachtet werden und demzufolge nur einheimische Arbeitskräfte verwendet werden dürfen.

**Bauliches aus St. Gallen.** Der Gemeinderat gab seine Zustimmung zu einer Verlegung der bereits beschlossenen projektierten Desinfektionsanstalt von der Waldbau-Straubenzell nach der auf Tablater Gebiet liegenden Schellenackerliegenschaft, wo sich auch Gelegenheit bietet zum Anschluß an die konstante Dampfmaschine im städtischen Schlachthofe. Der Antrag des Stadtrates, ihn mit Rücksicht auf die gegenwärtige finanzielle Lage der Genossenschaft „Vereinigung für Eigenhelme“ zu ermächtigen, den noch unüberbauten bestraßten Boden der Genossenschaft im Flächenmaß von 15,225 m<sup>2</sup> (inbegriffen 5544 m<sup>2</sup> Waldboden) zum Preise von 40,000 Franken anzukaufen, wurde angenommen. Dann stimmte der Rat einer Verlegung der projektierten Transformatorstation am Unter-Graben und der Errichtung der vorgeesehenen Expertise für die Tramway-erweiterung zu.

**Wasserversorgung Chur.** Der Kleine Stadtrat unterbreitete dem Grossen Stadtrat ein Projekt für Erweiterung der Wasserversorgung in dem Sinn, daß

das Mittenbergwasser nach Reservoirs geleitet und in Druckwasserleitungen nach dem Lürkibad, zur Kantonsschule usw. geführt werde, in der Art, daß es auch als Reserve der jetzigen Leitung dienen kann. Es wird ein Kredit von 140,000 Fr. verlangt, sowie der Auftrag zur Ablösung der eventuell bestehenden Privatbrunnenrechte im Lürkibad und anderswo.

An die Erweiterung der Kantonsschule in Narau beschloß der Regierungsrat eine Subvention von 30,000 Franken und die unentgeltliche Abtretung von 200 m<sup>2</sup> Land.

**Nolstandsarbeiten im Aargau.** Die Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (Salzwerke) in Rheinfelden lassen die noch vor Ausbruch des Krieges beschlossenen Neubauten im Betrage von zirka einer Viertelmillion Franken trotz des Krieges ausführen. Außerdem hat der Verwaltungsrat, um Nolstandsarbeiten auszuführen, die sofortige Inangriffnahme weiterer Neubauten, die erst später hätten erstellt werden sollen, in fast eben dieser Höhe genehmigt. Auf diese Woche können einige hundert Arbeiter beschäftigt werden, was in dieser arbeitslosen Zeit eine nachahmenswerte Hilfsaktion bedeutet.

**Bauliches aus Friedrichshafen.** In der Nähe der Zeppeleinswerst hat die Gesellschaft ungefähr 30 Häuser für Beamte und Arbeiter der Werst erbauen lassen. Der neue Ort wird den Namen Zeppeleinsdorf erhalten.

## Verbandswesen.

**Kantonal-bernischer Gewerbeverband.** Der am 27. September vollzählig versammelte Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes hat unter anderem den Entwurf einer kantonalen Verordnung über die Berufslehre in weiblichen Berufsarten begutachtet und sodann die allgemeine wirtschaftliche Lage besprochen, wobei einige Beschlüsse gefaßt wurden, welche die schwierige Lage, in welcher sich auch der Handwerker- und Gewerbebestand befindet, zu bessern geeignet sind.

## Ausstellungswesen.

**Schweizer. Landesausstellung in Bern.** Die Firma E. Bühler, Sägen-, Messer- und Werkzeugfabrik in Turbenthal ist von der Jury für ihre Erzeugnisse mit der goldenen Medaille bedacht worden.

Die Gartenbaufirma Ernst Meier in Rütli (Zürich) besuchte die letzte temporäre Blumenausstellung an der Landesausstellung in Bern mit einem ganzen Eisenbahnwagen der prächtigsten Topfpflanzen, Blattbegonien, Fänge-Asparagus in selten schönen Schaupflanzen, Fuchsen usw. Nun ließ die Firma alle diese Zierpflanzen, direkt von Bern aus, an verschiedene schweizerische Wohltätigkeitsanstalten, Krankenhäuser usw. schenkungsweise gelangen. Die Direktion der Bundesbahnen hat dem Aussteller dafür Frachtfreiheit gewährt.

## Marktberichte.

Vom bayrischen Holzmarkt. Für die nächste Zeit eröffnen sich der bayrischen Ware bessere Absatzmöglichkeiten am Rhein, weil ausländische und ostdeutsche Ware während der Dauer des Krieges kaum mehr beikommen dürfte. Das veranlaßt einen Teil der Hersteller und Großhändler, auf festere Preise zu halten. Das Geschäft in Kiefern-Schnittbölgern entbehrt neuerdings größerer

Bewegung. Durch das große Angebot an Kiefern-Modellbölgern wird auf den Markt, der in seiner Aufnahmefähigkeit sehr beschränkt ist, starker Druck ausgeübt, und man sieht daher niedrigere Angebote noch, als vor Kriegsbeginn. Etwas besseren, wenn auch noch unbefriedigenden Absatz hatten Kiefern-Glaserbölgern. Am besten ließ sich der Begehr nach Kiefern-Waggonbölgern an, worin von den gut beschäftigten Waggonbauanstalten andauernd Bestellungen erteilt wurden. Das Geschäft in der Eichen-Schnittware ließ sehr viel zu wünschen übrig. Alle Lager sind mit Ware gut besetzt, während die Nachfrage fast vollständig stockt. Vor allem fehlt der Bedarf der Möbelfabriken, welche fast durchweg ihren Betrieb eingestellt haben. Aber auch der Verbrauch an Eichenholz am Baumarkt ist unbedeutend. Die Kaufunlust ist derart ausgeprägt, daß selbst niedrige Preisangebote die Unternehmungslust nicht anregen können. Die beabsichtigte Ausschaltung japanischer Ware vom deutschen Markt wird dem Geschäft in bayrischen Eichen sehr zufließen kommen. — Das Rundholzgeschäft lag still. Von alten Hölzern sind noch ansehnliche Mengen verfügbar, allerdings liegt ein Teil noch im Wald, dessen Abfuhr bei dem Mangel an Pferden mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Geplant ist man in Sägewerkskreisen auf die Ausschreibungen der Forstämter in Nadelstammhölzern. Das Angebot wird, soweit man heute beurteilen kann, kaum wesentlich kleiner sein, wie in sonstigen Jahren, da für die Fällungsarbeiten Ersatzkräfte beschafft werden können. Das Geschäft in Floßbölgern am Rhein und Main war bisher noch unentwickelt, doch steigt die Nachfrage allmählich, nachdem die rheinisch-westfälischen Sägewerke besser beschäftigt sind.

**Rheinischer Holzmarkt.** Am Rhein und Westfalen eröffnet das Fernbleiben größerer Holzsendungen auf dem Wasserweg aus Ostpreußen und dem Ausland den süddeutschen Schnittwaren-Erzeugnissen günstigere Absatzmöglichkeiten. Die Schnittwarenherstellung auf den süddeutschen Sägewerken ist jetzt durchweg stark eingeschränkt, weil Arbeitermangel herrscht, vielfach aber auch Rundholzmangel besteht, weil wegen Fehlens genügender Pferde die Herausführung der noch im Walde liegenden Hölzer mit Schwierigkeiten verbunden ist. Von den einzelnen Sorten sind breite Bretter am schwächsten unter den freien Vorräten vertreten. Kriegslieferungen in Brettern und Dielen für verschiedene Verwendungszwecke wurden andauernd noch ausgeführt und es ist damit zu rechnen, daß auch in nächster Zeit noch Bedarf der Heeresverwaltung besteht. Das Geschäft in Floßbölgern am Rhein und Main entwickelt sich nach und nach wieder etwas besser. Die freien Vorräte an Floßbölgern am Oberrhein sind nicht unwesentlich, es steigt aber auch der Bedarf

Comprimierte u. abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite  
Schlackenfreies Verpackungsbandelisen,